

Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **6 (1890)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mittagessen, welches der Wirthschaft alle Ehre machte, war durch mehrere Toaste gewürzt, und an demselben freizien die alten Zunftbecher Rorschachs, welche der dortige Gewerbeverein in anerkennenswerther Weise wieder ihrer Bestimmung zurückeroberte, nachdem sie sich bereits in Privathänden befunden hatten.

Die Schlosserarbeiter von Lausanne und Umgebung verlangen von den Arbeitsherren unter Drohung sofortigen Streiks Reduktion der täglichen Arbeitszeit auf 10 Stunden und 20prozentige Erhöhung des Arbeitslohnes. Die Arbeitsherren sind geneigt, dem ersten Begehren ganz nachzukommen; auf das zweite hingegen wollen sie blos bis zur Hälfte eintreten. Verständigung ist wahrscheinlich.

Neunständige Arbeitszeit. Eine Dienstag den 1. Juli im „Schützengarten“ in St. Gallen stattgehabte Versammlung städtischer Handwerksmeister, präsidirt von Herrn Kirchhofer, Maler, hat beschlossen, der Frage des 10stündigen Arbeitstages in der Weise näher zu treten, daß letztere zunächst in den einzelnen Handwerksverbänden besprochen werden soll. Eine Schwierigkeit für die Lösung derselben liegt darin, daß einzelne Handwerke die „Znüni“- und „Vesper“-Pause nicht aufgeben wollen.

Verschiedenes.

Hufschmied-Kurs. Vom 1. bis 17. September wird in Bern ein Kurs über die Ausübung des Hufbeschlages und die Ausbildung der Hufschmiede abgehalten. Schriftliche Anmeldungen sind bis 16. August an die Direktion des Innern zu richten. Das Lehrgeld ist für Schweizerbürger auf Fr. 40, für Ausländer auf Fr. 100 festgesetzt. Als Kostenvergütung hat jedes Mitglied beim Beginn des Kurses Fr. 45 zu hinterlegen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß zur Ausübung des Hufbeschlages im Kanton Bern ein Patent erforderlich ist, welches nur nach dem Besuch eines Kurses und auf abgelegtes Examen ertheilt wird.

Ueber die hygienische Bedeutung der Kleidung hat Dr. Cramer eine Reihe von Versuchen angestellt und dieselben im „Archiv für Hygiene“ veröffentlicht. Er stellte zunächst fest, daß die Schweißbildung nicht die Folge einer lokalen Temperaturerhöhung ist, sondern vom gesammten Körper ausgeht und vom Gehirn aus beeinflusst wird und daß auch eine lokale Abkühlung, wenn sie nicht zu hochgradig ist, nicht im Stande ist, die allgemeine Schweißbildung zu hemmen. Die Schweißbildung ist ferner symmetrisch und z. B. an beiden Füßen vollkommen gleichmäßig. In gesundheitlicher Beziehung ist für den Körper die regelmäßige Verdunstung des abgesonderten Schweißes die Hauptfrage. Welcher Kleidungsstoff verhält sich nun in dieser Hinsicht am günstigsten? Die Wolle führt die Schweißbestandtheile der Haut am besten nach außen ab, indem von demselben nach längerem Tragen des Kleidungsstückes die geringste Menge nachgewiesen werden konnte. In zweiter Reihe steht die Jäger'sche Normalwolle. Die Baumwolle hingegen behält jene Bestandtheile in ihren Maschen zurück, ebenso das Leinen, so daß die betreffenden Kleidungsstücke schon nach kurzer Zeit gewechselt werden müßten. Eine Mittelstellung nimmt die Lachmann'sche Reformbaumwolle ein. Die Verschmutzung durch die Hautabsonderungen ist am geringsten bei der Unterhose, mehr als doppelt so groß beim Hemd und mehr als 8 Mal so groß bei den Strümpfen. Um eine gleichmäßige Verschmutzung zu erzielen, könnte man eine Unterhose 8, das Hemd 4 und die Strümpfe nur 1 Tag tragen.

In Basel ist der Zunftsaal zu Schmieden neu restaurirt worden. Mit der Fertigstellung dieses Saales ist der Umbau des alten Zunfthauses abgeschlossen und zwar auf eine

würdige, echt künstlerische Weise. Der ehemalige Zunftsaal erhielt eine Neueindeckung in Segmentbogen, wobei die alten Leisten und Füllungen benützt wurden. Die Fenster sind mit den alten Glasgemälden versehen worden. Der Saal ist in gothischem Style restaurirt, die Wände sind mit Gemälden von Künstlerhand geschmückt. Der Umbau ist nach den Plänen der Architekten H. Bischer und Gueter durchgeführt worden. Die Ausstattung durch das Kunsthandwerk und die Ausschmückung durch die Kunst haben einheimische Kräfte übernommen. Einzig der Ofen wurde von einem Auswärtigen, Kaiser von Zug, hergetellt. Das Tafelwert lieferte Herr Geßler-Balmer, die Bildschnitzerei Herr Louis Bürgi, die schmiedeeisernen Leuchter Herr Heinz, die Beschläge die H. H. Heinz und Buß, die Dekorationsmalerei z. Herr Baur, die Verglasung der Fenster Herr Beck, das Aufsetzen des Ofens besorgten die H. H. Kaus und Nys. Das Kunsthandwerk wird gekrönt durch die Kunst, durch die Wandgemälde unseres vortrefflichen Malers Hans Sandreuter. Der Saal zu Schmieden bildet eine neue Sehenswürdigkeit und darf als eine Zierde der Stadt Basel bezeichnet werden.

Mittel gegen den Hausschwamm. Obwohl das Karbolium ein ganz gutes Mittel gegen den Hausschwamm ist, so erreicht man, wie Ed. Campe in „Ch. u. D.“ schreibt, den Zweck seiner Beseitigung doch mit Petroleum noch billiger. Wenn es um eine braune Farbe des Anstrichs zu thun ist, der setze etwas Steinkohlen- oder schwedisches Holzteer dazu. Wer jedoch Wohnzimmer davon befreien muß und ein ganz geruchloses, von mir auch selbst erprobtes sicheres Mittel anwenden will, dem empfehle ich Chlorzink; da man dasselbe nicht überall haben kann, so kann man sich dasselbe schnell selbst anfertigen. 100 krystall. Zinkvitriol werden mit 250—300 Wasser gelöst und zugefetzt: 50 Kochsalz, man erwärmt etwas und stellt dann alles kalt. Am andern Tag, zumal wenn man das Gefäß in den Keller stellt, ist der größte Theil des gebildeten schwefelsauren Natrons auskrystallisirt. Man gießt von demselben die Chlorzinklauge ab und erhält eine Lauge, die annähernd 16 Proz. Chlorzink enthält, mit etwas Kaffeler Braun kann man auch diese beliebig färben; wenn es nicht geniert, kann man ca. 5 Prozent Phenolsäure zusetzen.

Apparat zum Verkitten der Fenstercheiben. Derselbe ist dem Erfinder, Herrn Adolf Fischer in Eilenburg unter Nr. 48548 patentirt worden. Er besteht im Wesentlichen aus einem zylinderförmigen, mit Deckel verschließbaren Rohr, in welchem sich ein Kolben führt. Im Boden befindet sich ein Kanal, dessen Querschnitt ein rechtwinkliges Dreieck ist, welche sich nach vorn verjüngt. An diesem Kanal ist eine Feder angebracht, welche verstellbar ist. Diese Feder wird durch eine zweite Feder angedrückt. Nach Deffnen des Deckels und Herausnahme des Kolbens wird eine beliebige Menge Glaserkitt in den Zylinder gethan. Dann wird der Kolben wieder eingesetzt und der Zylinder durch den Deckel geschlossen. Durch Druck auf den Kolben wird der Glaserkitt durch den Kanal gepreßt, in welchem er die Form des Kanals erhält, welche dem des Fensterfalzes entspricht. Während dieses Vorganges fährt man mit der Mündung des Kanals im Fensterfalz entlang, wodurch der Glaserkitt in dem Falz durch die verstellbare Feder gleichmäßig vertheilt und eingedrückt wird. Das Verkitten der Fenstercheiben wird mit Hilfe dieses Apparates so schnell und gleichmäßig ausgeführt, daß man wesentlich an Zeit und Mühe gewinnt und die geringen Anschaffungskosten kaum in Betracht kommen.

Lavaoid. Nach Mittheilungen vom Civ.-Ing. A. J. Pöschl in Prag bringt Ingenieur Irmler unter dem Namen „Lavaoid“ ein von ihm erfundenes Bindemittel in den Handel, welches aus einigen Arten Quarz-, Porzellan-, Marmor-,

Glas- und Metallabfällen zusammengepresst ist und ein Gußeisen und Graphit ähnliches Aussehen hat. Es besitzt keine elektrische Leitungsfähigkeit und zeichnet sich durch ein überaus festes Gefüge, große Härte, ungemein innige Bindungsfähigkeit aus und unterliegt keinen Veränderungen durch Witterungseinflüsse. Die böhmischen Maschinenfabriken verwenden dieses neue Bindemittel statt Schwefel und Blei zum Vergießen von Fundamentschrauben, zum Untergießen von Wandlagern, Verbindung von Quadern bei Brückenbauten, zum Vergießen von Rohrleitungen und bei elektrischen Anlagen als Isolationsmasse.

Als Mittel gegen den Holzwurm empfiehlt die „Tap. Ztg.“ Kreosotöl, womit Möbel und Bilderrahmen, in denen das Insekt sich eingenistet hat an den nicht polirten Seiten bestrichen werden. Die so behandelten Gegenstände sollen dann an einem unbewohnten Orte aufgestellt werden, bis der unangenehme Geruch verschwunden ist.

Behandlung verräucherter Zimmerdecken. Ein gutes, erprobtes Verfahren, um wieder klare weiße Decken zu erhalten, ist nach der „Maler-Ztg.“ folgendes: Solche Zimmer (zumeist Gastzimmer oder Küchen) sind zunächst mit verdünnter Salzsäure zu streichen (auf 2 Pfd. kommen 10 L. Wasser). Man kann dabei schon beobachten, daß sich sämtlicher Schmutz bis auf den Grund löst; nachdem dieser Aufstrich trocken ist, wird die Decke abgefeigt, da das Auflösen des Schmutzes eine Art Schaum ansetzt. Hierauf muß die Decke gut mit fetter (Seifen-) Kalkmilch, recht dünn, also mit wenig Kalkmilch in der Seife, gestrichen werden. Wird die Decke dann flott mit gut geleimter Farbe, vielleicht etwas getönt, gestrichen, da schon Leim die Farbe färbt und immer gelblich macht, so wird die Decke ganz klar und weiß. Bei verräuchernden Zimmern empfiehlt sich dasselbe Verfahren. In einer Wohnung, welche früher Pferdestall und über und über mit Modersflecken bedeckt war, ist durch dieses Verfahren gute Arbeit erzielt worden. Bemerkte sei noch, daß Salzsäure den Pinseln nichts schadet, nur muß man sich die Augen schützen.

Fragen.

188. Welcher Hafner liefert schönes Bernergeschirr für einen Wiederverkäufer billig?

189. Wer liefert Maschinen für die Fabrikation der Cramponts (Klammern) für Befestigung der Gasleitungen und wie viel solche können in einer Stunde fabriziert werden mit einer solchen Maschine?

190. Wer liefert Maschinen (mit Walzen), um Zigarrentischbrettern das Aussehen von Eberholz zu geben?

Antworten.

Auf Frage **182.** Ich habe eine große Wandsäge zu verkaufen und wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. H. Risch, Hobelwerk Buchs.

Auf Frage **183.** Feuer-Vergoldung von Thürmknöpfen und derartigen in Kupfer ausgeführten Arbeiten übernimmt und führt mit Garantie aus: W. Bick, Gürtler und Vergolber, Wil, Kanton St. Gallen.

Auf Frage **183** betreffend Feuervergoldung empfehle mich, da schon größere Arbeiten übernommen habe, die sämtliche zur Zufriedenheit ausgefallen sind, so z. B. die hiesigen Kirchtürme, 22 Kugeln, die große Kugel mit 8 Schuh Durchmesser, Sonne, Mond und Sterne, dann die Kugel auf dem Kirchturm Wülflingen u. Semmerle, Vijutier, Horgen am Zürichsee.

Auf Frage **186** theile mit, daß man nicht nur mit Handbetrieb, sondern auch mit Fußbetrieb Blochholz, Horn, Buchs u. sehr leicht schneiden kann und daß ich solche Maschinen liefere. G. Sauter, Waagen- und Wandsägenfabrikant, Seebach bei Dürikon, Kt. Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Ausheben eines Entwässerungsgrabens von ca. 400 M. für die Herren Zwyck-Guggenbühl & Cie., im Neugut-Wallfellen (Zürich), nach ausgetrachten Profilen. Weitere Auskunft bei Obigen. Offerten an dieselben.

Erstellung einer Bierhalle (von 54 Meter Länge und 8 Meter Breite, mit Balkenlage und Bretterboden) für das eidg. Schützenfest in Frauenfeld (Thurgau). Offerten an J. Opprecht junior in Amriswil.

Verarbeitung der Preisfrage für den landwirtschaftlichen Verein des Kantons Zürich. Erstellung landwirtschaftlicher Oekonomiegebäude für kleine und mittelbäuerliche Verhältnisse der Schweiz. Bedingungen für die Auzerarbeitung bei dem Präsidenten J. Luz, sowie bei dem Altuar Hrn. Gotth. Kramer. Dem Preisgericht ist eine Summe von 1000 Fr. zur Verfügung gestellt. Der erste Preis beträgt mindestens 400 Fr. Arbeiten mit einem Motto versehen an den Vorstand des Vereins bis 1. Febr. 1891.

Wasser-Verförgung Gais. Die Wasser-Verförgungskommission hat die Erstellung eines Reservoir (in Beton) von 500 Kubikmeter Inhalt, sowie der vorgesehenen Zu- und Druckleitungen, inklusive die bezüglichen Grabarbeiten, in Afford zu vergeben. Uebernehmer wollen ihre Offerten bis spätestens am 15. Juli dem Präsidenten der Wasser-Verförgungskommission, Herrn Gemeinderath Schmid, eingeben, wofolbst Pläne und Baubefehle eingesehen werden können.

Neubau Asyl Wyl. Es werden zur Konkurrenz ausgeschrieben: 1) die Dachdecker- und Schieferdeckerarbeiten, zirka 7000 m²; 2) die Holzcementarbeiten, zirka 1500 m²; 3) die Glasernerarbeiten; 4) die Zimmermannsarbeiten für Loos V und VI. Pläne und Bedingungen auf dem Bureau des Kantonsbaumeisters in St. Gallen. Verschlöfene, mit der Aufschrift „Asyl“ versehene Angebote sind bis 15. Juli dem Baudepartement St. Gallen einzureichen.

Die Unterbauarbeiten der beiden ersten Loofe der Linie Koblenz-Stein werden hiemit zur freien Bewerbung im Submissionswege ausgeschrieben. Dieselben sind veranschlagt wie folgt:

	Loos I	Loos II
a. Erdarbeiten u.	Fr. 320,459. 92	Fr. 373,060. 67
c. Brücken und Durchlässe	„ 140,926. 95	„ 77,701. 50
d. Beschotterung	„ 63,819. —	„ 44,115. —
e. Wegbauten	„ 43,500. —	„ 22,200. —
f. Uferbauten	„ 3,400. —	„ 30,360. —
Zusammen	Fr. 572,105. 87	Fr. 547,437. 17
Länge in Kilometer:	12,970	6,615

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen sind auf dem Baubureau der Schweiz. Nordostbahn, Glänischstrasse 35, Zürich, einzusehen, wofolbst auch jede weitere Auskunft erteilt wird; die Angebote dagegen sind unter der Aufschrift Baueingabe Koblenz-Stein, bis längstens zum 24. Juli d. J. der Direktion der Schweizer Nordostbahn in Zürich einzureichen.

Seeunternehmern. Der Aushub des Möllbaches bei Flums (ca. 1000 Kubikmeter) sowie viele andere Arbeiten werden sofort in Afford vergeben. Unverzögliche Ausführung wird vorab verlangt, dabei aber gute Preise bezahlt. Uebernahmsofferten sind bei Hrn. Präsidenten L. Manhart in Flums anzubringen, bei dem auch weitere nötige Auskunft und Anleitung erteilt wird.

Pflästerer-Arbeit. Beim neuen Waisenhaus auf Wirtannenberg, Stadt St. Gallen, ist die Erstellung von zirka 1160 Q.-M. Pflaster in Afford zu vergeben. Leistungsfähige Unternehmer sind eingeladen, ihre Eingaben bis Montag den 14. Juli verschloffen und mit der Aufschrift „Pflästererarbeit bei dem neuen Waisenhaus“ der Verwaltungskanzlei einzureichen. Nähere Aufschlüsse werden auf dem Technischen Bureau, Stadthaus, 2. Stock, erteilt.

Für Zement. Die Kirchenpflege von Mettau (Aargau) ist im Falle, ca. 50 Q.-M. Zementchalung bei der östlichen Kirchhofmauer zu Mettau im Afford ausführen zu lassen.

Sachkundige wollen ihre Offerten für richtige Ausführung dieser Arbeit bis und mit dem 20. Juli nächsthin bei Herrn Leber, Gemeindefchreiber, Kirchenpflegspräsident, schriftlich einreichen, wofolbst auch die nähern Bedingungen vernommen werden können.

Arbeitsnachweis-Liste.

Tage für 1 Zeile 20 Cts., welcher Betrag in Briefmarken einzulenden ist.

Öffene Stellen.

2 tüchtige Mühlemacher. J. Mürner, Mechaniker, Thun.

Im Ausverkauf waschächter bedruckter Gläser: Foulard-Stoffe à 27 Cts. bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren realer Werth 45 bis 85 Cts. per Elle (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Zentralfhof, Zürich.

P. S. Muster sämtlicher Gelegenheits-Partien umgehend franko.